

gen. Man wird sagen dürfen, daß sein Schweigen die Probleme um die genealogische Einordnung der Ida fast unlösbar machte¹⁰².

Es wäre jedoch eigenartig, wenn das Schweigen des Annalisten durch Nichtwissen begründet wäre. Immerhin gehörte der Streit um das Erbe Idas ins 12. Jahrhundert. Es müssen daher andere Gründe diskutiert werden, die diese Lücke besser erklären. Da Ida den gleichen Namen trug wie die Gemahlin des „Kuno von Öhningen“, und sie überdies *de Suevia nata* war, liegt es nahe anzunehmen, daß sie für die Begründung welfischer Erbensprüche auf das Stader Erbe ebenso wichtig war wie man dies für den Markgrafen Ekbert vermuten darf. Die Nichterwähnung beider Personen beim Annalista Saxo fände also dadurch eine einleuchtende Erklärung, daß die genealogischen Angaben zu den Stadern und den Welfen eben nicht von den Welfen, sondern von deren Gegnern zusammengestellt wurden. Hierbei wurden alle die Hinweise unterdrückt, mit denen die Welfen ihre erbrechtlichen Ansprüche auf den Stader Besitz angemeldet hatten.

Diese These wird nicht nur dadurch gestützt, daß Ekbert „von Stade“ und Ida „von Elsdorf“ in der sächsischen Welfenquelle unerwähnt blieben. Auch die anderen Angaben in dieser sächsischen Welfenquelle sichern das Gesamturteil, daß hier keine welfische Hausüberlieferung vorliegt. Vielmehr sind genealogische Angaben zu den Welfen mit eindeutig anti-welfischen Stellungnahmen und Erzählungen verbunden worden. Es ist daher nur folgerichtig, daß viele dieser Nachrichten in der *Genealogia* und der *Historia Welforum* nicht verifiziert werden können.

Eine dieser Nachrichten stellt die schon angesprochene Verstoßung der Ethelind durch Herzog Welf IV. von Bayern dar¹⁰³. Will man diese Erzählung als Zeugnis welfischer Hausüberlieferung verstehen, dann muß man konstatieren, daß die Welfen bei der Übertragung dieser Überlieferung nach Sachsen besonderen Wert darauf gelegt haben, einen Vorfall in Erinnerung zu rufen, der im sächsischen Verständnis einen ausgesprochenen Skandal darstellte. Herzog Welf ließ seinen Schwiegervater Otto von Northeim im Kampf gegen Heinrich IV. im Stich und erhielt als Belohnung für diesen Parteiwechsel das Herzogtum Bayern. In der angeblichen Hausüberlieferung der Welfen aber wurde dann der verlassene Schwieger-

¹⁰²⁾ Vgl. H u c k e (wie Anm. 1) S. 58 ff.; dagegen D o b b e r t i n (wie Anm. 101) S. 47 mit Anm. 17; bei J a k o b s (wie Anm. 93) S. 188, 194 u. ö. wird deutlich, wie ungewöhnlich das Schweigen des Annalista Saxo über diese Ida „von Elsdorf“ ist; vgl. auch ebd. S. 282 das Fazit: „Diese Herkunft, die beinahe in der Form eines genealogischen Rätsels überliefert ist ...

¹⁰³⁾ Vgl. oben bei Anm. 86.